

# „FÜR UNS IST DAS GANZ NORMAL“

Das Hotel Schwarz in Mieming errichtet das erste Mitarbeiterhaus in Passivhausqualität in Österreich. Hotelier Franz Pirktl sen. spricht über Veränderungen im Tourismus und in der Mitarbeiterführung und erklärt, warum er auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit setzt.



**ECO.NOVA:** Sie haben das heutige Hotel Schwarz in Mieming 1964 von Ihrem Vater übernommen. Damals war es ein kleiner Gastronomiebetrieb. Heute führen Sie ein 30.000 Quadratmeter großes Fünf-Sterne-Resort mit 240 Betten. Wenn Sie zurückblicken, welche war die wesentlichste Entscheidung?

**FRANZ PIRKTL:** 1964 hatten wir Gastronomie und Landwirtschaft. Die wichtigste Frage war also, die Landwirtschaft ausbauen oder die Gastronomie? Es war damals schon keine große Rechenaufgabe, sich für die Gastronomie zu entscheiden. Die großen Entscheidungen danach hingen immer mit dem

Ausbau und der Verbesserung des Angebots zusammen – zuerst 1972, wo wir Zimmer mit Bad und Dusche eingerichtet haben, 1980 kam ein neues Gebäude dazu, das Obstgarten 1. Es folgte der Bau des Hallenbads. Wir hätten dann gut und friedlich so weiter machen können oder das Haus noch einmal vergrößern. Heute gibt es ein Obstgarten 2 und ein Obstgarten 3. Zudem haben wir einen 4.000 Quadratmeter umfassenden Wellnessbereich, einen Golfplatz usw.

**50 Jahre sind Sie jetzt Hotelier. Das ist eine stattliche Zeit. Was hat sich grundlegend geändert im Tourismus?**

Die Werte eines Gastgebers sind immer die gleichen. Der wichtigste ist der persönliche Kontakt zum Gast. Die Wünsche und Vorstellungen des Gastes aber haben sich wesentlich geändert. Ein Hotelier wird von den Gästen nie darauf aufmerksam gemacht, was er für die Zukunft besser machen könnte. Vielmehr muss er herausfinden, was er besser machen könnte. Man muss die geheimen Wünsche des Gastes erraten, diese erfüllen und die Sicherheit sowie das Glück haben, dass es die richtigen waren. Das ist die Kunst. Wir haben offensichtlich immer auf das richtige Pferd gesetzt – und dafür bisher über 40 internationale Preise erhalten. Im

Vordergrund stand und steht für uns: Wofür ist der Gast bereit zu zahlen? Ich baue nicht für mich, sondern für den Gast. Sonst würde man Luftschlosser bauen, was auch einig tun.

**Sie kriegen nicht nur Preise für das Fünf-Sterne-Resort, sondern auch für die vorbildliche Mitarbeiterführung. Wertschätzung für Mitarbeiter ist gerade im Tourismus nicht immer selbstverständlich. War Ihnen das immer schon wichtig?**

Hier sind die Jungen dahinter, also meine Söhne, die auch im Betrieb arbeiten und meine Schwiegertochter. Sie sind sehr engagiert in diesem Bereich. Früher, in meiner Generation, war das kein Thema. Da gab es arbeiten, sieben Tage die Woche, jeden Tag, Überstunden wurden nicht bezahlt. Das wäre heute undenkbar.

**Derzeit errichten Sie um sechs Millionen Euro ein Mitarbeiterhaus mit 70 Einheiten und in Passivhausqualität. Was machte es notwendig?**

Bis dato haben wir die Unterkünfte immer angemietet. Bei solchen Objekten kann man nicht eingreifen. Wir haben also entschieden, ein Mitarbeiterhaus zu bauen, das wir den Bedürfnissen entsprechend planen können.

**War von Anfang an klar, dass es ein Passivhaus sein soll?**

Nein, da muss ich auch die Jungen zitieren. Sie predigen mir seit Jahren, dass wir umweltschonend und nachhaltig agieren müssen. Primär wollten wir einfach alles unternehmen, damit so wenig Energie wie möglich verbraucht wird. Wir haben uns sehr intensiv mit den Möglichkeiten befasst und überlegt, was für die Mitarbeiter gut wäre. Wir haben uns schließlich für ein Gebäude in Passivhausqualität entschieden und plötzlich stellte sich heraus, dass das innovativ ist, dass wir etwas total Fortschrittliches machen, nämlich das erste zertifizierte Mitarbeiterhaus in Passivhausqualität in ganz Österreich, möglicherweise sogar in Europa.

**Ihnen war es sehr wichtig, eine Zertifizierung für das Passivhaus zu erhalten. Warum?**

In Zukunft wird es in der Hotellerie darum gehen, so energieeffizient wie möglich zu bauen. Ein zertifiziertes Passivhaus, das ist die erste Liga. Wir sind ein Fünf-Sterne-Haus,



es war also nur konsequent. Wir haben in der Beschäftigung mit dem Thema sehr viel darüber gelernt, wie wir in Zukunft bauen müssen. Wobei die Zertifizierung für ein bestehendes Hotel nicht möglich ist, bei Zubauten kann man das aber berücksichtigen. Die Passivhausbauweise ist wirklich kostensparend.

Nur ein Beispiel: Wir haben jetzt eine Heizungsanlage, die all unsere Häuser versorgt. Wenn wir noch einmal dazu bauen, dann brauchen wir unter den derzeitigen Bedingungen ein weiteres Heizhaus. Wenn wir den Zubau aber in Passivhausbauweise machen und Energiesanierungen am Bestehenden durchführen, benötigen wir kein zusätzliches Heizhaus – das bedeutet eine immense Ersparnis.

**Im Mitarbeiterhaus wird es nicht nur Unterkünfte unterschiedlicher Größe, sondern unter anderem eine Bibliothek geben, einen Gymnastikraum, Seminarräume. Manche würden sagen, das ist Luxus.**

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter sich wohlfühlen, dass sie in ihrer Freizeit etwas Sinnvolles und Gesundes machen können. All das, was Sie aufgezählt haben, war für uns daher völlig normal mitzudenken. Interessanterweise haben viele gesagt: Was ihr da wieder macht. Aber man muss einfach den modernen Anforderungen gerecht werden: Wir wollen keine Betonwüste. Deshalb errichten wir Natursteinmauern mit Bepflanzung. Wir überlegen, unseren Mitarbeitern Räder und Roller, eventuell Klein elektroautos, zur Verfügung zu stellen, damit

sie rasch in ihre Unterkunft kommen. Es wird zudem alles vorbereitet, um später einen Wellnessbereich und ein Schwimmbad auf dem Dach errichten zu können.

**Investitionen in touristische Infrastruktur sind ein notwendiges aber auch riskantes Geschäft, gerade in den letzten Jahren hat es immer wieder große Insolvenzen gegeben. Nun geben Sie allein für das Mitarbeiterhaus sechs Millionen aus. Das ist gewagt, nicht? Wir haben notwendige Investitionen nie gescheut und immer ein gutes Händchen gehabt bei den Entscheidungen. Die Hypo Tirol Bank ist unsere Hausbank: Sie war schon beim ersten größeren Ausbau unser Partner. Sie kennt die Entwicklung unseres Betriebs und wir schätzen sehr, dass sie bei entsprechend sinnvollen Investitionen und verantwortungsbewussten Investoren, voll mitmacht.**

**Gibt es schon Pläne für die Erweiterung des Resorts?**

Natürlich. Wir haben vor kurzem Grundstücke dazu gekauft, sodass wir großzügig erweitern können und wir haben auch schon konkrete Ideen. Aber zuerst machen wir das Mitarbeiterhaus fertig.

